

Erscheint
Dienstags und
Freitags. Zu
beziehen durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Pfg. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Das Theater zieht an jedem Vorstellungsabende seine Zuschauerräume voll; nur an vielleicht 2—3 Abenden waren die letzteren nicht ganz, oder wie zum öfteren dagewesen, überfüllt. Herr Director Feist wird dankbar dafür sein: er will die Lücken in seiner Gesellschaft, die oft recht fühlbar waren, ausfüllen; er hat eine zweite „Liebhaberin,“ eine „Heldin und Mutter,“ einige „Schauspieler für alle Rollen“ u. verschrieben und erwartet mit jedem Tage deren Eintreffen hier. Auch ist nach längerer Pause die Fräul. Kaupky wieder aufgetreten, die gar recht vermist ward; ihre Heiserkeit (fast Stimmlosigkeit zu nennen) ist zum größten Theil gehoben. Ferner wird Herr Feist in nächster Zeit uns mehrere „aus feinerem Zeuge gewobene“ Lustspiele und neue Schauspiele vorführen; die Gesellschaft studirt jetzt, wie wir hören, ein: „Die Grille,“ „Nur eine Seele,“ „Der Sonnenwendhof“ u. a. Die Leistungen der Mitglieder anlangend, so wollen wir sie im Allgemeinen recht befriedigend nennen; Fräul. Agnes Feist hatte in den letzten Wochen nur wenig Gelegenheit, ihr gutes Spiel in Rollen zur Geltung zu bringen, die für sie passen, da sie wegen Krankheit Anderer deren Rollen übernehmen mußte, gleichviel, ob sie dafür taugte oder nicht. Herr A. Feist erntete als „Domi“ im Stücke gleichen Namens zwei Mal wohlverdienten Beifall durch seine große Gewandtheit und gute Mimik. Herr Kunzendorf war in den Stücken, über die bisher in d. Bl. berichtet ward, nicht an seinem Plage gewesen; in den vergangenen zwei Wochen sahen wir ihn erst in fast allen Vorstellungen „in seinem Glanze.“ Seine Komik ist groß, ohne übertrieben zu sein; sie wurde belohnt durch verdienten Hervorruf. Frau Daunert ist eine prächtige „Alte,“ ihre Tochter keine prächtige „Junge,“ doch besser in der letzten Zeit, als im Anfange.

Dresden, 5. November. Nachdem die Weinlese des Jahres 1857 in Sachsen beendet ist, läßt sich mit einiger Sicherheit ein annäherndes Resultat derselben angeben. Die Ernte war, was die Güte des gewonnenen Mostes betrifft, eine durchaus zufriedensstellende, ja ganz ausgezeichnete; was dagegen die Menge angeht, eine zum Theil unter den Erwartungen und vorhergehenden Schätzungen zurückbleibende. Bei der nationalen Wichtigkeit, welche der Weinbau der Gegenden bei Strehla, Meissen, Dresden und Pirna für Sachsen hat, ist es nicht ohne Interesse, zu erfahren, daß die Thätigkeit der wichtigsten unter den inländischen Champagnerfabriken, der zu Niederlösnitz, im heurigen Jahre den Einkauf und die Verarbeitung

von über 300 Faß Most aus den besten Lagen der Weinbauorte im Preise von 10 Thlr. à Ctr. blauer Burgundertrauben und von 8 Thlr. à Ctr. besonders schöne Sorten weißer Trauben umfaßte und zu diesen gleichen oder sich annähernden Preisen andere Champagnerfabriken, wie die der Herren Hanisch in der Oberlösnitz und Jäffing in Kößchenbroda, Trauben eingekauft haben; wie auch zu gleichen Preisen Trauben von Kaufleuten behufs der Weinbereitung oder Moste zu 120 Thlr. à Faß erhandelt worden sind, während viele größere und kleinere Weinbergbesitzer ihre Weinträge selbst einlegten und dadurch dem Consum der nächsten Zeit werthvolle Vorräthe an Wein sichern.

Berlin, 5. Nov. Der Wettstreit mit Preußen, welcher gegenwärtig von Wien aus in der Presse zu Gunsten der Herzogthümer an den Tag gelegt wird, ist in hohem Grade erfreulich, zumal wenn auch die ersehnten Thaten bewiesen werden, auf welche es jetzt vor Allem ankommt, daß im Wiener Cabinet es gleich tief empfunden wird, wie sehr die Ehre und Würde Deutschlands in den Herzogthümern gekränkt und verletzt worden ist. Der gesammten deutschen Nation könnte es sicherlich nur zur größten Freude und Genugthuung gereichen, wenn die beiden deutschen Großmächte hinsichtlich der thatkräftigen Wahrung deutscher Rechte eine gleich glänzende Ehrenpalme sich errängen.

Posen, 4. Nov. Bei uns sieht es gegenwärtig recht klösterlich aus, denn in jüngster Zeit sind hier zwei weibliche Erziehungsanstalten entstanden, die von Nonnen geleitet werden, welche dem Jesuitenorden affiliirt sind. Die „Ursulinerinnen“ haben vor vier Wochen ihr Pensionat eröffnet und schon zählt ihre Anstalt, die ganz in jesuitischem Sinne geleitet werden soll, 250 Zöglinge. Die Damen „vom Herzen Jesu,“ die wohl nichts Anderes sind, als weibliche Jesuiten, sind auch bereits eingetroffen und haben ihr großes, hier angekaufted Gebäude bezogen, das jetzt ganz klösterlich eingerichtet wird. Der große Garten ist bereits mit einer hohen Mauer umzogen und die Eingangsthür mit einem eisernen Sprachgitter versehen. Zu Neujahr soll die Anstalt, die für Töchter aus den höhern Ständen der Polen berechnet ist, eröffnet werden, und es leidet keinen Zweifel, daß auch sie sofort zahlreiche Zöglinge zählen wird, da die Jesuiten bei dem polnischen Adel gut vorgearbeitet haben. — Für die abgebrannte Stadt Bojanowo ist in der That recht viel geschehen. Bis jetzt sind durch Wohlthätigkeit 97,000 Thlr. für dieselbe zusammengebracht. Ein einziger reicher Gutbesitzer, Namens Kaufuß, hat der